

# Inhaltsverzeichnis

|   |   |        |
|---|---|--------|
| 1 | Witterung und Entwicklung der Reben ..... | - 1 -  |
| 2 | Krankheiten und Schädlinge .....          | - 3 -  |
| 3 | Rebflächen im Kanton Aargau .....         | - 5 -  |
| 4 | Resultate der Weinlesekontrolle .....     | - 7 -  |
| 5 | Mengenbegrenzung.....                     | - 10 - |
| 6 | Mindeststöchslegrade.....                 | - 10 - |

**Foto Titelseite:** Reben im Herbst (Foto: Yannick Wagner)

## Impressum:

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Weinbau

Yannick Wagner, Liebegg 1, 5722 Gränichen

Tel. direkt 062 855 86 30

Email: [yannick.wagner@ag.ch](mailto:yannick.wagner@ag.ch)

**Bemerkung:** Die vorgestellten Daten (Weinlese, Meteorologie) basieren auf dem Stichtag vom 14. November 2023.

**Anhang:** Übersicht Weinlese Kanton 2023  
Übersicht Weinlese pro Gemeinde 2023  
Sortenspiegel Kanton 2023

# Das Weinjahr 2023

## 1 Witterung und Entwicklung der Reben

Der Winter 2022/2023 startete mit Schneefällen bis in die tiefen Lagen. Ab Mitte Dezember folgte eine sehr milde Periode bis Mitte Januar. An Silvester zeigte das Thermometer auf der Alpennordseite lokal zwischen 17 und 21°C an. Der Winter war einer der mildesten seit Messbeginn (1864) mit einem landesweiten Mittel von 1.3°C über der Norm (1991 bis 2020). In der gleichen Periode fiel verhältnismässig wenig Niederschlag in der Nordwestschweiz.<sup>1</sup>

Nach einem warmen Winter und März folgte der April mit eher unterdurchschnittlichen Temperaturen. März und April brachten die dringend benötigten Niederschläge.

Die kühle, regnerische Witterung führte bei den Reben zu einem Austrieb Anfangs Mai, welcher sehr zögerlich erfolgte. Durch den späten Austrieb war die Gefahr von Spätfrost nicht vorhanden. Das regnerische Wetter brachte schon vor dem Fünfblatt-Stadium einen erhöhten Druck durch Falschen Mehltau und die Reben wurden schon früh im Jahr durch eine Bodeninfektion, 7. bis 10. Mai 2023, infiziert. Durch den zögerlichen Austrieb begann die Blüte Anfangs Juni bei schönstem Wetter. Die Durchblührate war sehr hoch, selbst Sorten die in anderen Jahren zu Verrieselung neigen wiesen diese nicht auf.

Im Gegensatz zum Sommer 2022 war der Juni von keiner Hitzewelle geprägt. Das Wetter war anhaltend warm, aber nicht übermässig heiss. Ende Juni erreichte ein erster Hagelschlag den Aargau und führte zu Schäden an Trauben und Blattwerk. Vom 9. bis 11. Juli erfasste eine erste Hitzewelle die ganze Schweiz mit Tageshöchstwerten von 33 bis 36 °C. Die Temperaturen im Juli lagen rund ein Dutzend Tage unter der Norm von 1991 – 2020.

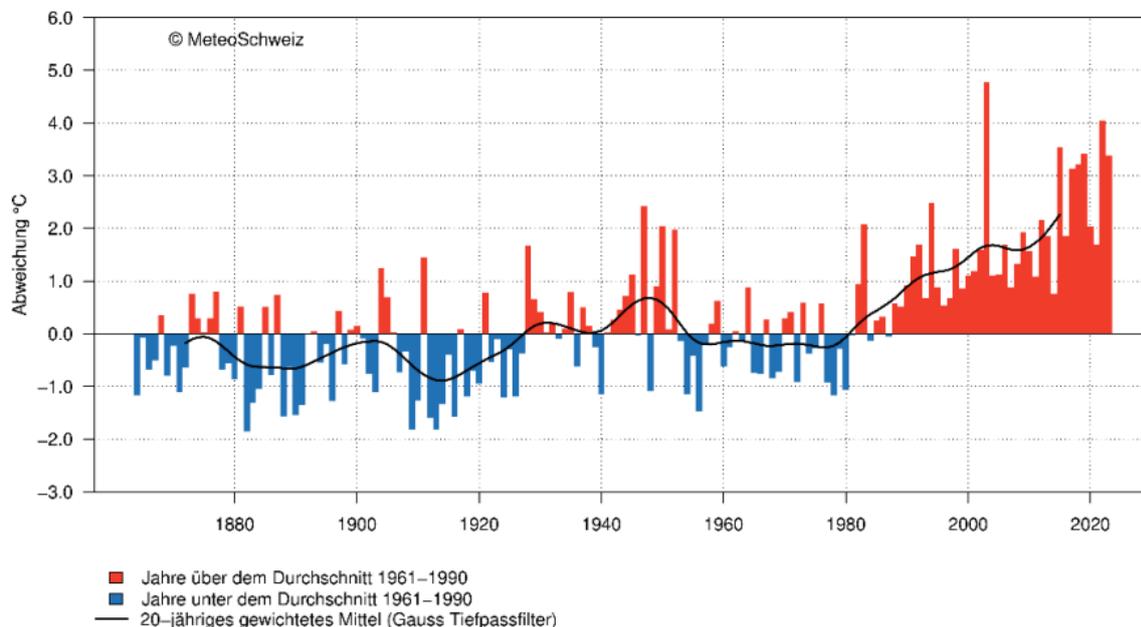


Abbildung 1: Langjähriger Verlauf der Saisontemperatur in der Nordschweiz Dargestellt ist die saisonale Abweichung vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961–1990) Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den jeweiligen Verlauf.

<sup>1</sup> MeteoSchweiz 2023: Klimabulletin Winter 2022/2023. Zürich.

In der Periode von Juni bis Mitte Juli waren die meisten Junganlage auf eine zusätzliche Bewässerung angewiesen. Der Nationalfeiertag zeigte sich leicht kühler als die Norm. Eine besonders kühle Periode folgte vom 4. bis 9. August. Mit den tiefen Temperaturen fielen auch teils grosse Niederschlagsmengen (innerhalb von 24 Stunden 80mm). Nach der kühlen Periode Ende Juli / Anfangs August folgte eine Hitzewelle Mitte August, bevor diese wieder durch Niederschläge und kältere Temperaturen abgefangen wurde. Diese kühlhassen Temperaturen führten schliesslich zu einem späteren Erntebeginn als Ende Juli angenommen.

Mit 95°Oe begann die Lese 2023 am 30. August 2023 mit Solaris im Fricktal. Anfangs der zweiten Septemberwoche begann die Hauptlese des Riesling-Silvaners. Gerade zu Beginn der Lese war das Wetter eher unbeständig und Regenschauer machten die Lese nicht einfach. Bei den Blauburgundern mussten die Winzerinnen und Winzer die engbeerigen Klone besonders genau sündern. Obwohl die Leseleistung so teilweise massiv zurückging, lohnte sich diese Arbeit und in den Kellereien konnte so gesundes Traubengut abgegeben werden.

## 2 Krankheiten und Schädlinge

### Zusammenfassung Krankheiten und Schädlinge

Der Beschrieb der Pflanzenschutzsaison 2023 in einem Wort lautet "Achterbahnfahrt". – geprägt von mehreren Witterungswechseln während der Saison, welche sich positiv wie auch negativ ausgeprägt haben und schlussendlich im Laufe des Sommers sichtbar wurden.

#### **Falscher Mehltau (*Peronospora* / *Plasmopara viticola*)**

Die errechnete Temperatursumme, für den Standort Frick, welche die Keimbereitschaft der Oosporen des Flaschen Mehltaus anzeigt wurde bereits am 7. Mai erreicht. Die erste Bodeninfektion zeigte Agrometeo für den 10. Mai gefolgt von der zweiten am nächsten Tag, dies ist so früh wie noch selten zuvor. Mit der gleichzeitigen Bildung eines neuen Blattes wurde die Blattoberfläche in kurzem Zeitraum vergrössert und in manchen Lagen begannen bereits die Gescheine sichtbar zu werden.

Teilweise konnten erste Symptome von Falschem Mehltau bereits Ende Mai an Blättern beobachtet werden. Ein bis zwei Wochen später fanden sich bereits Infektionen an Gescheinen, die bis an die Rebtriebe zurück sichtbar waren.

Aufgrund der Witterung ist es möglich das dieser Gescheinsbefall nicht nur auf den Falschen Mehltau zurückzuführen ist sondern teilweise Botrytis die Ursache war.

Dass die Pflanzenschutzsaison nicht noch schwieriger wurde als sie angefangen hat, ist der anschliessenden Witterung zu zuschreiben. Anfangs Juni wurde das Wetter freundlicher und durch eine andauernde Biese unterstützt. Dies führte dazu, dass keine neuen Infektionen durch den Flaschen Mehltau entstanden.

#### **Echter Mehltau (*Oidium* / *Erysiphe necator*)**

Die optimalen Bedingungen für diesen Pilz liegen bei 20 – 27 °C sowie einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50 – 95 %. Im Gegensatz zu *Peronospora* vermag *Oidium* besser mit heisser und trockener Witterung umzugehen. Genau diese Bedingungen fand er im Juni und Juli vor. Während der Druck durch den Flaschen Mehltau zurückging erhöhte sich das Risiko durch den Echten Mehltau. Beim Einsatz von Schwefel musste der Schutz alle 5 Tage erneuert werden, da der Schwefel durch die hohen Temperatur viel schneller als gewöhnlich verdampfte. Im Verlauf des Sommers konnte in einigen Gebieten stärkerer Traubenbefall festgestellt werden, welchen man durch gezielte Behandlungen erfolgreich bekämpfte. In den meisten Fällen konnte so der Traubenbefall gestoppt werden. Zudem nahm der Befall an Blättern und Trieben immer mehr zu. Bei Anlage mit einem höheren Befall in diesem Jahr, muss im Jahr 2024 ein besonderes Augenmerk auf den Echten Mehltau gelegt werden.

#### **Schwarzholzkrankheit (*Bois Noir*) und Goldgelbe Vergilbung (*Flavescence dorée*)**

Die Schwarzholzkrankheit wird durch ein Phytoplasma (zellwandloses Bakterium) verursacht. Die Überträgerin ist die Winden-Glasflügelzikade (*Hyalosthes obsoletus*). Die Rebe ist allerdings nicht eine primäre Wirtspflanze für diese Zikadenart. Die Symptome der Schwarzholzkrankheit sehen gleich aus wie diejenigen der Quarantänekrankheit Goldgelbe Vergilbung (*Flavescence dorée*). Diese ist ebenfalls eine Vergilbungskrankheit, die von einem Phytoplasma ausgelöst wird. Überträgerin ist die Amerikanische Rebzikade (*Scaphoideus titanus*). Da die Schwarzholzkrankheit einen Befall durch die Goldgelbe Vergilbung maskieren kann, ist es wichtig, die Reben auf die entsprechenden Symptome zu beobachten und bei Verdacht der kantonalen Fachstelle zu melden.

Zum vierten Mal wurde in der gesamten Schweiz eine grossflächige Gebietsüberwachung bezüglich der beiden Vergilbungskrankheiten und deren Vektor durchgeführt. Glücklicherweise wurde der Vektor der Goldgelben Vergilbung, die Amerikanische Rebzikade, nicht gefunden. Allerdings wurde in mehreren Reblagen die Schwarzholzkrankheit festgestellt. Bei Verdacht sollen kranke Rebstöcke markiert und zeitnah gerodet werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

### **Botrytis (*Botrytis cinerea*)**

Die idealen Bedingungen während der Blüte, trocken und nicht zu heiss, führten dazu, dass sich nicht bereits dort Botrytis bilden konnte. Die Wetterbedingungen bis zum Traubenschluss trugen dazu bei, dass während der Lese nur selten Botrytisbeeren sichtbar waren.

### **Essigfäule**

Im Gegensatz zu Botrytis kann davon ausgegangen werden, dass die Essigfäule von der guten Blüte "profitierte". Durch die sehr hohe Durchblütrate bei den meisten Rebsorten, waren bei Blauburgundern bis zu 80 Beeren mehr als im langjährigen Schnitt pro Traube anzutreffen. Die Niederschläge im August führten dazu, dass vor allem in engbeerigen Klonen, die Beeren im Inneren der Traube platzen und so idealen Nährboden für Essigbakterien bildeten.

### 3 Rebflächen im Kanton Aargau

Im Jahr 2023 wurden im Kanton Aargau 384.2 Hektaren Reben von 579 Winzerinnen und Winzern bewirtschaftet (ohne Kleinflächen und Tafeltrauben). Die Rebflächen der Hauptsorte Pinot Noir (48% Anteil) nimmt nach wie vor stetig ab (Abbildung 2), die Fläche des Riesling-Sylvaners war zum letzten Jahr stabil (Abbildung 3), die beiden Sorten machen aber immer noch 65% der gesamten Fläche aus. Im Vergleich zum Vorjahr wurden rund 4.5 Hektaren Pinot Noir weniger bewirtschaftet. Dies verdeutlicht den Trend weg von den traditionellen Sorten hin zu neuen Sorten.

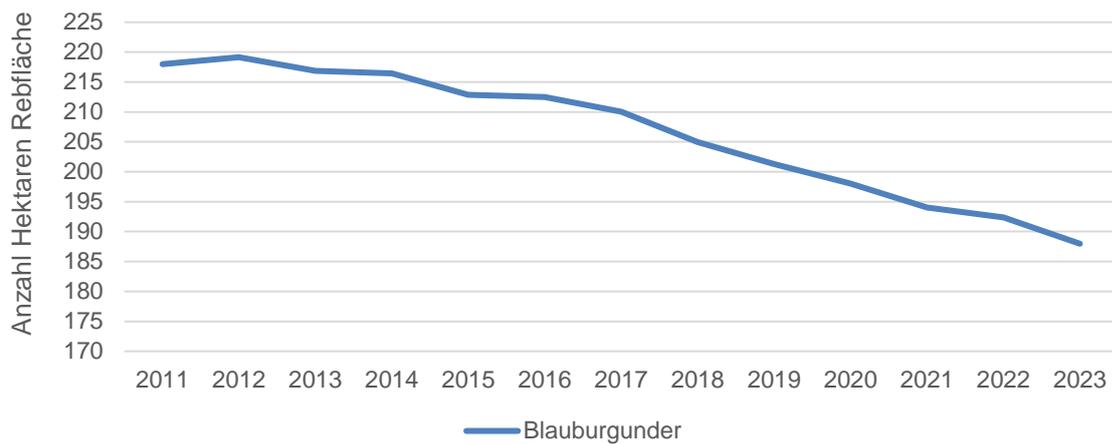


Abbildung 2: Entwicklung der Rebsorte Pinot Noir in den Jahren 2011 – 2023 bezüglich der Rebfläche im Kanton Aargau

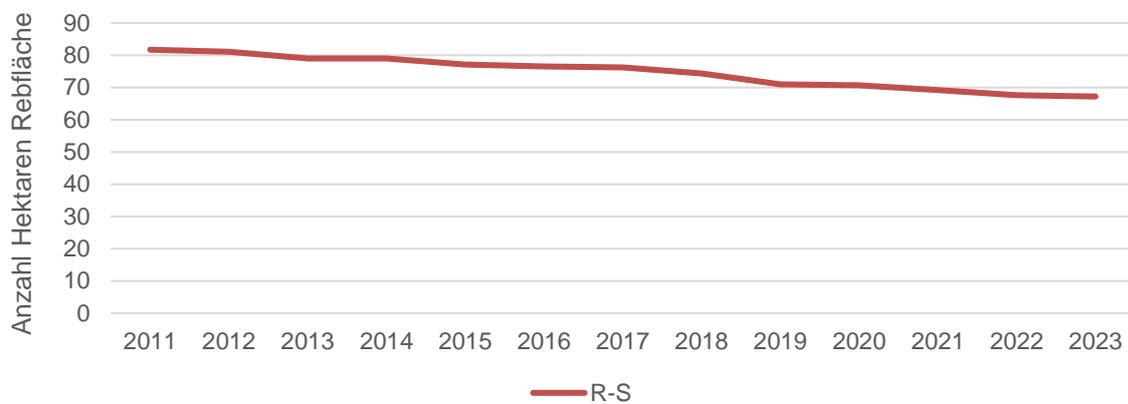


Abbildung 3: Entwicklung der Rebsorte Riesling-Sylvaner in den Jahren 2011 – 2023 bezüglich der Rebfläche im Kanton Aargau

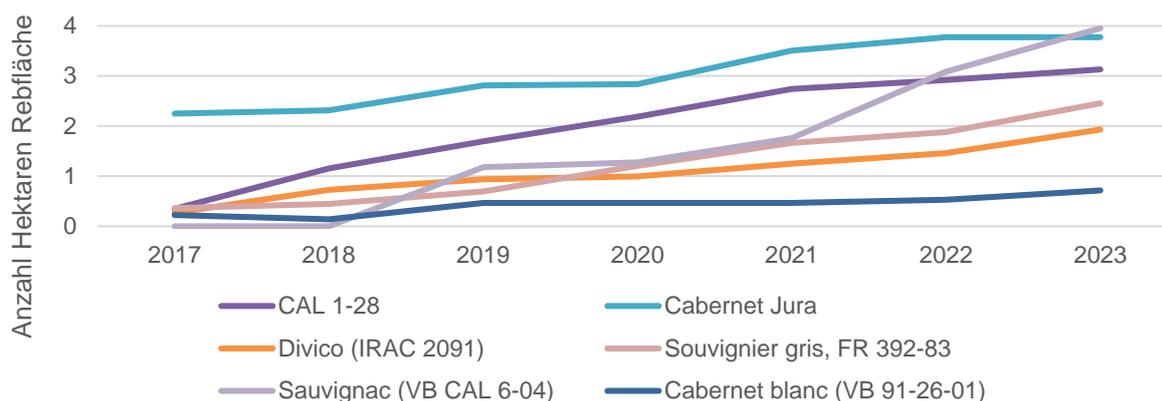


Abbildung 4: Entwicklung der PIWI-Rebsorten Cal 1-28, Cabernet Jura, Divico, Sauvignier Gris, Sauvignac und Cabernet blanc in den Jahren 2011 – 2023 bezüglich der Rebfläche im Kanton Aargau

Die roten Rebsorten machen rund zwei Drittel und die weissen rund ein Drittel der Rebfläche aus (Tabelle 1). Der Anteil interspezifischer Gewächse (Direktträger und Pilzwiderstandsfähige Rebsorten) beträgt 9.4 % der Gesamtfläche (36.1 Hektaren, Zunahme von 1 % im Vergleich zum Vorjahr). Der prozentuale Flächenanteil von interspezifischen Sorten hat sich innerhalb der letzten 10 Jahre mehr als verdoppelt. Wie in Abbildung 4 ersichtlich ist, gibt es eine grosse Diversität von angebaute PIWI-Rebsorten. Der Trend zu PIWI-Sorten ist auch bei den neu angepflanzten Reben ersichtlich, zum dritten Mal in Folge sind über 50% der erneuerten Anlagen mit interspezifischen Reben bepflanzt worden.

In der Tabelle 2 ist die Altersstruktur der Aargauer Rebflächen aufgeführt. 55 % der bestehenden Reben wurden zwischen 1993 und 2022 gesetzt und sind zwischen einem halben und 30 Jahre alt. Laut Agridea beträgt die durchschnittliche Nutzungsdauer einer Rebanlage 30 Jahre. Weitere 25 % sind zwischen 30 und 40 Jahren alt und 20 % der Reben sind älter als 40 Jahre.

Folglich haben 45 % der Rebanlagen im Kanton Aargau ihre Nutzungsdauer überschritten. Dank dem Trend hin zu neuen Sorten dürften in den nächsten Jahren einige Flächen remontiert werden.

Tabelle 1, Altersstruktur der Aargauer Rebflächen (Stand Oktober 2023)

| Pflanzjahr  | Altersklasse       | Fläche [ha] | Anteil [%] |
|-------------|--------------------|-------------|------------|
| < 1963      | 60 Jahre und älter | 1.9         | 0%         |
| 1964 - 1973 | 50 - 59 Jahre alt  | 20.6        | 5%         |
| 1974 - 1983 | 40 - 49 Jahre alt  | 59.3        | 15%        |
| 1984 - 1993 | 30 - 39 Jahre alt  | 95.5        | 25%        |
| 1994 - 2003 | 20 - 29 Jahre alt  | 83.3        | 22%        |
| 2004 - 2013 | 10 - 19 Jahre alt  | 66.1        | 17%        |
| 2014 - 2023 | 0.5 - 9 Jahre alt  | 60.6        | 16%        |

## 4 Resultate der Weinlesekontrolle

### Ernteverlauf

Die Weinlese 2022 startete am 30. August 2023 mit der Ernte frühreifer Sorten wie Muscat Olivier und Solaris. Die Ernte der ersten Blauburgunder startete am 08. September 2023, welche für Schaumwein sowie Blanc de Noir verwendet werden dürfen. So richtig startet die Ernte am 11. September 2023 mit über 100 Wägungen.

Anfangs Oktober 2023 waren ein grossteil der Trauben geerntet.

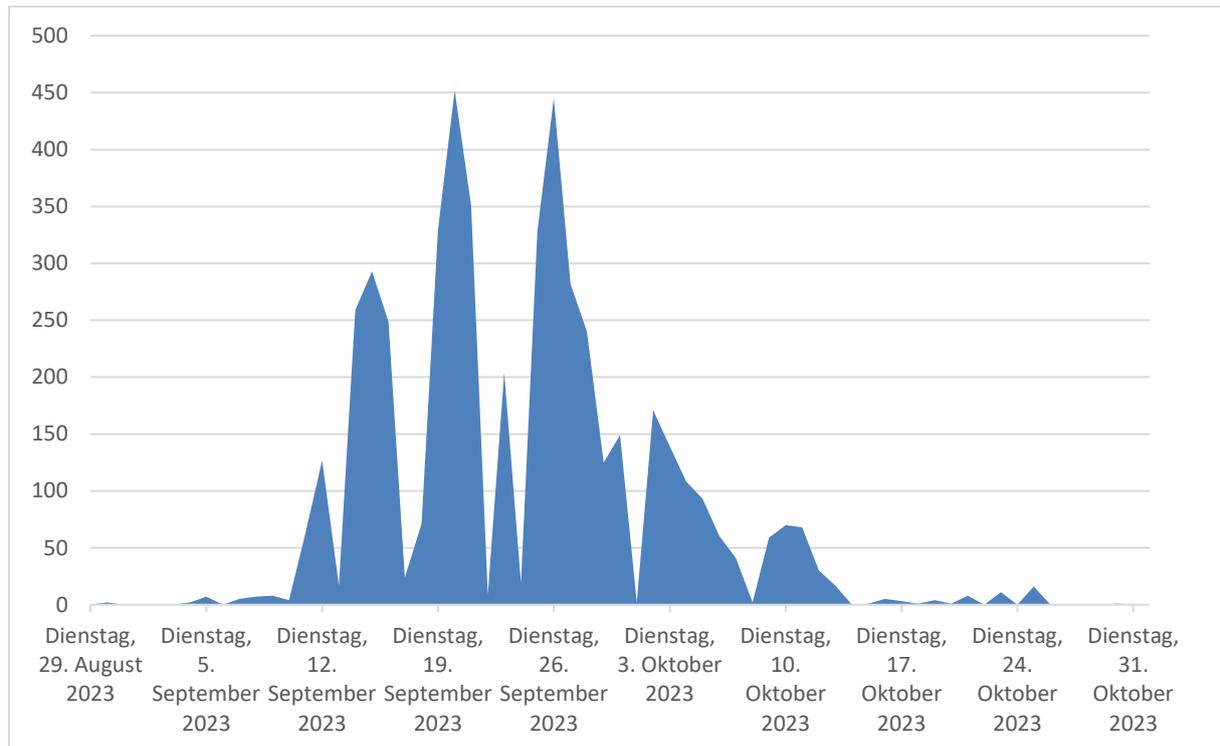


Abbildung 5: Ernteverlauf der Weinlese 2023 anhand der Anzahl Wägungen

## 5 Verarbeitungsmethoden

In Abbildung 6 ist die Aufteilung der erfassten Traubenposten nach Verarbeitungsmethoden aufgeführt. Die Eigenkelterung macht dieses Jahr 41% aus. Der Anteil von 26% Lohnkelterung zeigt auf, dass diese ein wichtiger Bestandteil der Weinlandschaft Aargau darstellt.

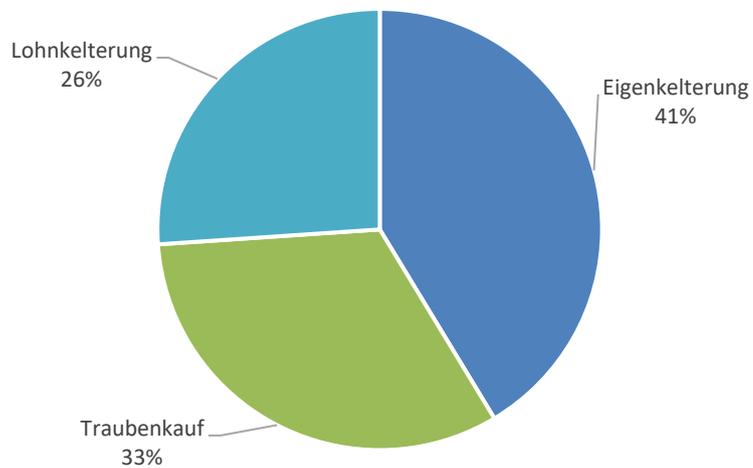


Abbildung 6: Verhältnis der Aufteilung der erfassten Traubenposten 2023.

## Resultate der Weinlese

Die Gesamternte beträgt 2'666 Tonnen Trauben (Tabelle 2). Dies entspricht rund 19'197 Hektoliter Wein. Dies liegt 17% über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (rund 16'460 Hektoliter) und 6% über der Ernte von 2022. Die Menge an Traubengut von AOC-Qualität beträgt 98%. Das mittlere Mostgewicht beträgt im kantonalen Durchschnitt 89.1°Oe. Das mittlere Mostgewicht von Pinot Noir wurde bei 93.9°Oe und beim Riesling-Sylvaner bei 77.3°Oe gemessen.

Tabella 2: Erntedaten Kanton Aargau 2023 (Stand 13. November 2023)

| Hauptsorte      | Fläche [ha]     | Anteil      | Weinlese total [kg] | Weinlese total [hl] | AOC              |                            |                             | Flächenentwicklung |
|-----------------|-----------------|-------------|---------------------|---------------------|------------------|----------------------------|-----------------------------|--------------------|
|                 |                 |             |                     |                     | Weinlese [kg]    | Ertrag [g/m <sup>2</sup> ] | Mittleres Mostgewicht [°Oe] |                    |
| Blauburgunder   | 188.0 ha        | 48%         | 1'254'054           | 9'029               | 1'238'888        | 666                        | 93.9                        | ↘                  |
| R-S             | 67.2 ha         | 17%         | 556'751             | 4'009               | 542'574          | 831                        | 77.3                        | ↘                  |
| Sauvignon blanc | 17.0 ha         | 4%          | 151'835             | 1'093               | 151'835          | 897                        | 86.3                        | ↗                  |
| Chardonnay      | 9.4 ha          | 2%          | 73'713              | 531                 | 73'713           | 780                        | 88.9                        | ↗                  |
| Pinot gris      | 7.7 ha          | 2%          | 62'268              | 448                 | 62'268           | 800                        | 90.7                        | ↘                  |
| PIWI            | 36.1 ha         | 9%          | 169'744             | 1'222               | 135'161          | 375                        |                             |                    |
| Übrige Sorten   | 58.9 ha         | 17%         | 397'845             | 2'864               | 411'831          | 700                        |                             | ↘                  |
| <b>Total</b>    | <b>384.3 ha</b> | <b>100%</b> | <b>2'666'210</b>    | <b>19'197</b>       | <b>2'616'270</b> | 681                        | <b>89.1</b>                 | ↘                  |

In Abbildung 7 ist die Entwicklung der mittleren Mostgewichte seit 2003 aufgeführt. Die Höhe der Mostgewichte ist nicht das einzige Qualitätskriterium. Die Mostgewichte des Jahrgangs 2023 entspricht dem Durchschnitt.

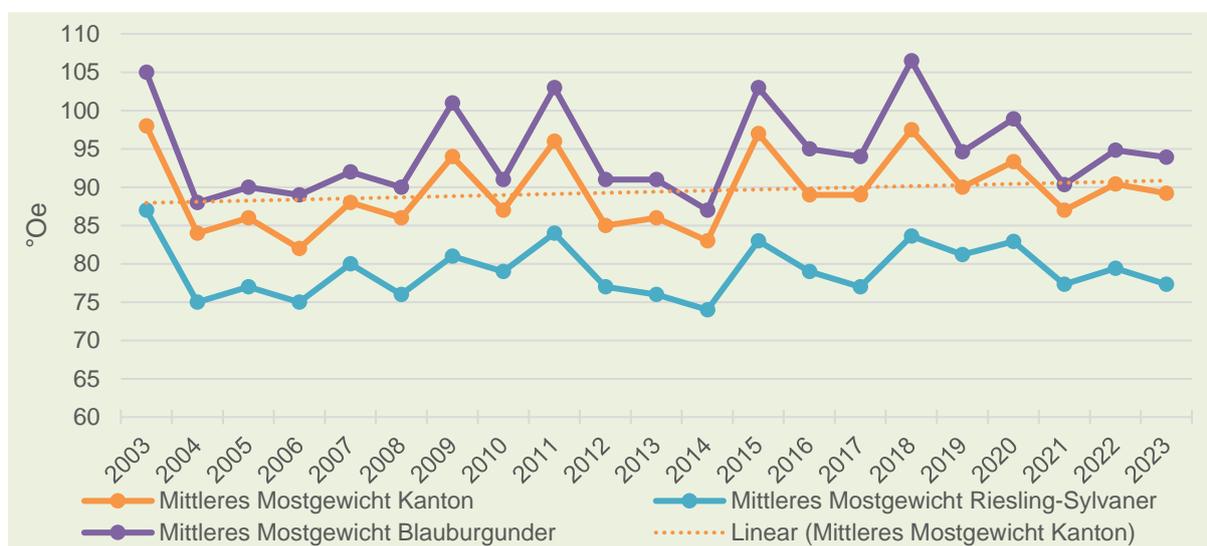


Abbildung 7: Entwicklung der mittleren Mostgewicht im Kanton Aargau und der Hauptsorten Pinot Noir und Riesling-Sylvaner der Weinklasse AOC in den Jahren 2003 – 2023. Die gestrichelte Linie zeigt den Trend des mittleren Mostgewichts im Kanton.

## 6 Mengenbegrenzung

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat die Höchsterträge für die Traubenernte 2022 unverändert zur Weinbauverordnung belassen.

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <b>Höchsterträge AOC</b>      | 1'100 g/m <sup>2</sup> für Blauburgunder und rote Spezialitäten       |
|                               | 1'300 g/m <sup>2</sup> für Riesling-Sylvaner und weisse Spezialitäten |
| <b>Höchsterträge Landwein</b> | 1'600 g/m <sup>2</sup> für rote Sorten                                |
|                               | 1'800 g/m <sup>2</sup> für weisse Sorten                              |

## 7 Mindestöchslegrade

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat die Mindestöchslegrade unverändert gelassen:

|                              |  |
|------------------------------|--|
| <b>Kategorie I: AOC</b>      | <b>73°Oe</b> für Pinot Noir, rote Spezialitäten, Pinot gris, Gewürztraminer, Kerner, Chardonnay, Sauvignon blanc |
|                              | <b>70°Oe</b> für Dornfelder  |
|                              | <b>65°Oe</b> für Riesling-Sylvaner, Da Capo, Dunkelfelder, Muscat bleu, übrige weisse Sorten                     |
| <b>Kategorie 2: Landwein</b> | <b>62°Oe</b> für Rote Sorten   |
|                              | <b>58°Oe</b> für Weisse Sorten   |